

Laibacher Zeitung.

1. 53.

Montag am 6. März

1854.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorlo frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem "provisorischen" Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstempel" noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Februar d. J. den Böbling der k. k. Theresianischen Academie, Paul v. Bezeredy, zum k. k. Edelknaben allernächst zu ernennen geruht.

Das Handelsministerium hat die von der Handels- und Gewerbezimmer in Troppau für das Jahr 1854 vorgenommene Wiedererwählung des Großhändlers Wilhelm Wiedenfeld zu ihrem Präsidenten, und des Fabrikbesitzers und Kaufmanns Joseph Pöhl zu ihrem Vicepräsidenten genehmigt.

Das k. k. Finanzministerium hat dem Concipisten der k. k. österreichischen Finanz-Landes-Direction Carl Daubelsky Freiherrn v. Sterneck eine Cameral-Commissärsstelle zweiter Classe in dem Beziehe der k. k. steirisch-illirischen Finanz-Landes-Direction in Graz provisorisch verliehen.

k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain. Graz, 24. Februar 1854.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen.

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Ludwig Victor zum überzähligen Unterleutnant im 3ten, den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Dragoner-Regimente.

Se. Majestät Ferdinand II., König beider Sicilien, zum Obersten-Inhaber des neu zu errichtenden 12ten Ulanen-Regiments und

Se. Kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Ferdinand, Erbgroßherzog von Toscana, Oberstleutnant im 1ten, den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Gurassier-Regimente, zum Obersten-Inhaber des neu zu errichtenden 8ten Dragoner-Regiments, ferner

der Feldmarschall-Lieutenant August Freiherr v. Lederer zum zweiten Inhaber des erstgenannten 12ten Ulanen- und

der Feldmarschall Fürst Alfred Windischgrätz zum zweiten Inhaber des letzteren 8ten Dragoner-Regiments;

der Feldmarschall-Lieutenant Carl Freiherr von Lederer zum zweiten Inhaber des Husaren-Regiments König von Preußen Nr. 10 und

der Feldmarschall-Lieutenant und Armee-Corps-Commandant Friedrich Fürst Liechtenstein zum Inhaber des Ulanen-Regiments Erzherzog Carl Nr. 3.

Der Oberst Castle de Molineux, Commandant des Dragoner-Regiments Großherzog von Toscana Nr. 4, zum Commandanten des Dragoner-Regiments Erzherzog Ferdinand, Erb-Großherzog von Toscana Nr. 8; und

den Oberstleutnant Ferdinand Wussin des 4ten, den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Ulanen-Regiments, zum Commandanten des Ulanen-Regiments König Ferdinand beider Sicilien Nr. 12.

Pensionierung.

Der Oberstleutnant Paul Gyuric, Commandant des 10. Gensd'armerie-Regiments.

Der Major Carl Baron Mezger des 8ten Gensd'armerie-Regiments.

Nichtamtlicher Theil.

Die Gemeindevertretung.

* Die jüngsthin kundgemachte Verordnung vom 23. Februar d. J. über den einstweiligen Fortbestand der gegenwärtigen Gemeindevertretungen hat Meinungen und Besorgnisse erregt, die wir als unbegründet zu bezeichnen in der Lage sind.

Die dermaligen Gemeindevertretungen waren nach dem Gemeindegesetz vom 17. März 1849 auf drei Jahre gewählt worden. Dasselbe geschah in den meisten Städten, die besondere Gemeindestatuten erhalten hatten.

Diese dreijährige Periode ist in dem größten Theile der Gemeinden abgelaufen, und es hätte daher zu einer neuen Wahl geschritten werden müssen.

Nachdem aber das allerhöchste Cabinetschreiben vom 31. December 1851, wodurch die organischen Grundsätze über die staatlichen Einrichtungen des Kaiserreiches festgestellt wurden, die Ausarbeitung neuer Ordnungen für die Landgemeinden und für die Städte anbefohlen und für diese Ausarbeitung, die unabstritten zu den wichtigsten und schwierigsten legislativen Angelegenheiten gehört, einige Cardinalgrundsätze vor-gezeichnet hatte, so konnte es nicht angemessen erachtet werden, die Erneuerung der bisherigen Gemeindevertretungen durch neue Wahlen nach dem Gemeindegesetz vom Jahre 1849 eintreten zu lassen, zumal die nunmehr ehestens bevorstehende Aktivierung der neuen politischen und gerichtlichen Organisation dem-nächst die Mittel bieten wird, auch die durch die erwähnten allerhöchsten Erlassen vom 31. December 1851 in Aussicht gestellten neuen Gemeindeordnungen und die Beziehungen des großen Grundbesitzes zu der Gemeinde in einer den gedachten organischen Grundsätzen entsprechenden Weise zum befriedigenden Abschluß zu bringen.

Unter diesen Verhältnissen mußte daher, sollte nicht der Gang der Gemeindeverwaltung ganz gehemmt und die hieran unzertrennbar gebundenen Interessen der öffentlichen Verwaltung bloßgestellt bleiben, zu einer vorübergehenden Verfügung geschritten werden.

Diese Vorsehung ist nun durch die Verordnung vom 23. Februar d. J. dahin getroffen worden, daß bis zur Erlassung der neuen Gemeindeordnungen die Wirksamkeit der bisherigen Gemeindevertretungen fortzudauern habe, wobei sich die Erwägung mit entscheidendem Gewichte in die Wägchale legte, daß es eben mit Rücksicht auf die bevorstehende durchgreifende Umstaltung der Gemeindeverhältnisse für die mannsachen hierbei beteiligten Interessen nicht fördersam erschien, ein anderweitiges neuerliches Provisorium zu schaffen, und dadurch der allseitigen und definitiven Regelung des Gemeindewesens hindernd vorzugsreisen.

Dieselben Gründe, welche gegen die Erneuerung der Gesamtvertretung durch neue Wahlen sprechen, mußten notwendig auch gegen die Vornahme von Wahlen zu den erforderlichen Ergänzungen das Wort führen, wobei wir übrigens bemerken, daß solche Ergänzungen wohl nur in den Städten mit eigenen Gemeindeordnungen eintreten werden.

Wir hatten uns überzeugt, daß diese Andeutungen genügen werden, um den transitorischen Charakter der besprochenen Verordnung in's Klare zu stellen,

und können nur beifügen, daß, wie wir aus zuverlässiger Quelle entnehmen, die Regelung der Gemeindeverhältnisse unmittelbar nach der Durchführung der neuen politischen und gerichtlichen Organisation nach Vorschluß der allerh. Erlassen vom 31. Decbr. 1851 erfolgen werde.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 2. März. Die heutigen Berichte vom Kriegsschauplatze an der Donau wiederholen die Meldung der früheren Tage von eingetretener Waffenruhe, welche durch das überaus kalte Wetter begünstigt ist. Aus Bukarest vom 20. Februar wird gemeldet, daß abermals zwei neue Militärspitäler eingerichtet werden. Die Krankenanstalten haben überhaupt eine solche Ausdehnung gewonnen, wie sie nur für einen großen und längeren Feldzug berechnet zu werden pflegen. Beifall der Verpflegung der russ. Truppen in den Donaupräfekturkünern ist eine neue Lieferungsverhandlung ausgeschrieben worden. Die Proviantartikel müssen bis zum Juli beigestellt werden. An den Ufern des Schyl werden für die russische Armee Schiffbrücken gezimmert, über deren Bestimmung nichts Genaueres verlautet. Sie können eben so zur Ueberbrückung des Schyl als für den allfälligen Donauübergang benutzt werden.

Aus Galatz den 20. wird gemeldet, daß auf Befehl des kaiserlich russischen Generals v. Lüders seit acht Tagen täglich große Reconnoisirungsfahrten von Braila gegen Matschin vorgenommen werden, die den Zweck haben, jeden Versuch der Türken, Schanzen oder Batterien aufzuwerfen, zu vereiteln. Diese Reconnoisirungen fallen gewöhnlich sehr blutig aus, weil die russ. Truppen regelmäßig landen müssen, um die Schanzen der Türken zu zerstören, da diese im Aufbau derselben nicht ermüden.

Ein kaufmännisches Schreiben aus Sofia vom 20. Februar meldet, daß große Aufsehung wegen der Vorgänge in Albanien herrsche. Starke Militäraufheilungen, die nach Janina bestimmt sind, ziehen täglich durch Sofia. Man glaubt aber, daß sie in Mazedonien halten werden, da die Truppen aus Mazedonien sich ebenfalls schon am Marsche befinden. Wahrscheinlich wird Alles, was von regulärer Militärbehörlich ist, aus den Gränzprovinzen gegen die Insurgenten ziehen.

Aus Belgrad den 30. Februar wird gemeldet, daß daselbst vollkommene Ruhe herrsche. Dem Vernehmen nach soll das Lyceum auf einige Zeit geschlossen werden. Die Radelshüter des Studenten-cravalls, der vor einigen Tagen stattfand, sind verhaftet, und seitdem verhalten sich die jungen Leute sehr ruhig.

Ein Schreiben aus Odessa vom 18. Februar meldet, daß die russische Flotte noch immer in Sebastopol ankert; nur von Zeit zu Zeit bei Zulass der Witterung geben Schiffe aus dem Hafen, um an der russischen Küste zu kreuzen. Die Admirale haben die schärfste Ordnung, im Falle sie Schiffen der vereinigten Flotten begegnen sollten, einen Zusammentreff zu meiden, einen Angriff von Seite der fremden Schiffe aber mit Energie aufzunehmen.

Aus Corfu vom 25. Febr. wird gemeldet, daß die Festung Arta an diesem Tage bei Abgang der Post noch in den Händen der Türken gewesen sei.

Die ministerielle Berliner "Zeitung" bringt an

der Spitze ihres Blattes folgenden wichtigen Artikel: Welches Gewicht man in Paris und London auf das Verhalten der beiden deutschen Großmächte bei einem Kriege zwischen dem Osten und Westen legt, das läßt sich am deutlichsten an dem Ton erkennen, den die französische und englische offizielle und halboffizielle Presse schon seit Wochen angeschlagen hat. Dieser Ton hat sich nach und nach gesteigert. Man begann damit, in polemischen Artikeln den deutschen Mächten zu beweisen, daß ihre Interessen nicht auf Russland wiesen; man erklärte sich darauf befriedigt von der Aufrichtigkeit der von Österreich und Preußen ausgesprochenen Neutralität; bald aber genügte diese Neutralität nicht mehr; der „Moniteur“ und die „Times“ thematisierten wiederholt die Notwendigkeit eines offenen und entschiedenen Anschlusses an das englisch-französische Bündnis, bis man denn nun endlich, wenigstens in Beziehung auf Österreich, dorthin gekommen ist, das Aufgeben der Neutralität dieses Staates, zu Gunsten der Westmächte, zu behaupten. „Wie man glaubt — sagte gestern das „Journal des Débats“ — war im Ministerrathe (in Wien) von einer activen Theilnahme an den von den Seemächten beschlossenen Maßregeln und an den Acten, die ihren Erfolg sichern sollen, die Rede.“ Es wird gerechtfertigt sein, in derlei Behauptungen, wie sie namentlich die Pariser Presse jetzt täglich vorbringt, großes Misstrauen zu setzen. Österreich wird allerdings von den kriegerischen Ereignissen näher und unmittelbarer berührt als bis jetzt Preußen. Es hat sich bereits genötigt gesehen, zum Schutze seiner südlichen Gränzen und um allen Eventualitäten gerüstet gegenüber zu stehen, eine ansehnliche Truppenmacht aufzustellen. Darin wird man jedoch am allerwenigsten ein Zeichen zu finden haben, das auf die Absicht einer thätigen Einmischung sich deuten ließe. Andere Zeichen sind aber nicht bekannt. So viel wir wissen, besteht in diesem Augenblicke kein Auseinandergehen der Ansichten zwischen Wien und Berlin. Niemand ist unterrichtet, ob und wie die beiden Cabinets durch zukünftige Ereignisse zu einem thätigen Eingreifen hingedrängt werden können. Vor der Hand aber ist dazu noch keine unausweichliche Notwendigkeit vorhanden. „Österreich und Preußen“, erklärte Lord Clarendon dem englischen Parlamente am 24. Februar, „haben ein Recht auf das Vertrauen der englischen Regierung.“ Dies beweist hinreichend, daß Österreichs und Preußens Stellung den Westmächten gegenüber klar ist. Eine active Thätigkeit auf dem Kriegsschauplatz aber liegt für jetzt nicht in der Absicht Preußens, und wenn wir nicht irren, auch nicht in der Absicht Österreichs. Es ist darum auch nicht glaublich, daß andere Erklärungen von Wien aus nach Paris oder London erfolgt sein sollen.

Ö ster r e i ch.

Wien, 2. März. Nach dem heute ausgegebenen ärztlichen Bulletin hat in verflossener Nacht der Schwächezustand Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Melanie von Metternich bedeutend zugenommen.

— Gestern Nachmittag ist eine vollständige Feldbäckerei von hier nach Ungarn abgegangen, und wurde vor der Abfahrt im Nordbahnhofe durch Se. Excelenz den Herrn F. M. L. und General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Grafen von Grünne, besichtigt.

— Die k. k. lombardische Statthalterschaft hat versügt, daß die vertragsmäßige Ausfuhr von 5000 Moggia Getreide nach Graubünden für das Jahr 1854 keinem Anstande unterliege, nur wird gewünscht, daß die fraglichen Getreidebezüge in kleineren Partien auf verschiedenen Marktplätzen und zu verschiedenen Zeitpunkten stattfinden möchten.

— In der Lotterie, welche gelegenheitlich der zum Vortheile der Armen Wiens veranstalteten Fasching-Dinstag-Redoute stattfand, haben gewonnen: Nr. 48965 das von Sr. M. dem Kaiser gespendete prachtvolle Theeservice, Nr. 41745 die Statuette mit 100 Stück Ducaten und Nr. 62352 und 20971 jedes einen Christbaum mit 40 Silberthalern.

— Der „Desterr. Volksfreund“ schreibt: Nach

verlässlicher Mittheilung wird in Kürze ein frommer Wunsch verwirklicht, den viele Priester lange schon in sich trugen, nämlich: Die Einführung der Lazaristen-Congregation in Österreich. Am 21. Jänner d. J. ist solche zwischen Sr. fürstl. Gnaden dem hochw. Herrn Erzbischofe von Wien und dem hochw. Herrn Visitator der besagten Congregation aus Paris nach vorhergegangenen Verhandlungen definitiv beschlossen worden. In Wien wird das Noviziathaus errichtet und bereits haben die Unterhandlungen bezüglich einer anzukaufenden Realität begonnen. Die ersten Priester, die sich als Candidate der Congregation einstudieren werden, sollen jedoch in das Stammhaus nach Paris gesendet werden, auf daß sie dort als Novizen jene Uebungen kennen lernen, die den Geist des Stifters, des h. Vincenz von Paul, tragen und erhalten. Nach etwa sechs Monaten werden sie dann nach Wien zurückkehren, das neue Haus beziehen und unter Leitung deutscher Lazaristen aus Köln ihr Noviziat vollenden. Aus allen Diözesen der österreichischen Monarchie können jüngere Priester (unter 40 Jahren) Aufnahme in die Congregation erhalten, wenn sie auch gar kein Vermögen besitzen und auch der französischen Sprache nicht kundig sind. Die Congregation der Lazaristen — auch bekannt unter dem Namen: „Versammlung der Missionspriester des h. Vincenz von Paul“ — soll in Österreich, sobald es thunlich sein wird, die ganze von ihrem h. Schifter festgesetzte Thätigkeit entfalten. Diese umfaßt vorzüglich Missionen auf dem Lande so wie in Städten, Exerzitien und geistliche Uebungen für Priester sowohl als Laien im eigenen Hause und in Klöstern, und endlich Leitung der Seminarien, wenn solche ihnen von den hochw. Herren Bischöfen anvertraut werden.

* Die beiden Bestimmungen des zweiten Nachtragsvertrages des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereines, wonach die zur Nachzeit aufgegebenen Depeschen keiner höheren Gebühr unterliegen, als die am Tage ausgegebenen, und die Wortzahl einer einfachen Depesche mit 25 Wörtern festgesetzt ist, sind auch von der großherzoglich badischen Telegraphen-Verwaltung angenommen; ferner ist der regelmäßige Nachtdienst bei den Stationen: Mannheim, Karlsruhe und Kehlheim eingeführt worden.

Wien, 3. März. Ein neuer Beweis, wie sehr sich die scharfsinnige Aufmerksamkeit Sr. M. des Kaisers nach allen Zweigen der Staatsverwaltungtheilt, ist in dem Vorfalle mit der Verona-Brescia-Eisenbahnstrecke zu finden. Nachdem über diese Anlegenheit vielfach verhandelt worden war, ohne zu einem bestimmten Sachverhalte zu kommen, erschien zu Anfang der vergangenen Woche ganz unerwartet der k. k. Genie-Oberst v. Mally in Verona, um im allerhöchsten Auftrage die bezeichnete Bahnstrecke zu untersuchen. Wie man vernimmt, dürfte die Strecke nach Vollendung einiger unerlässlichen Maurerarbeiten, die erst bei besserer Witterung in Angriff genommen werden können, in ihrer ganzen Ausdehnung von Verona bis Caccaglio im April eröffnet werden.

— Der jüngste Bruder Sr. M. des Kaisers, Erzb. Ludwig Victor (geb. 15. Mai 1842) ist in k. k. Militärdienste getreten, und wurde als Unterlieutenant in das Kaiser Franz Josef Dragonerregiment Nr. 3 eingeteilt.

— Se. M. der Kaiser hat die Errichtung von 2 neuen Cavallerieregimentern, und zwar eines Uhlans- und eines Dragoner-Regimentes angeordnet. Dadurch wird die Zahl der Uhlans-Regimenter auf 12, der Dragoner-Regimenter auf 8 erhöht. Das Uhlans-Regiment wird den Namen König Ferdinand beider Sicilien Nr. 12, das Dragonerregiment den Namen Ferdinand Erb-Großherzog von Toskana Nr. 8, nach den bereits ernannten Inhabern, führen.

— In Folge höheren Auftrages wird in jedem Kronlande ein Cataster der Wälder, Auen und Forste angelegt, und ein Verzeichniß verfaßt und rectificirt, in welchem alle mit der Bewirtschaftung der genannten Objecte betrauten Organe aufgenommen sind.

— Um den Handelsstand vor jedem Nachtheile zu bewahren, sind die allgemeinen Eimentirungsvorschriften republicirt worden. Diejenigen Gewerbs-

und Handelsleute, welche sich nicht cimentirter Wagen, Gewichte und Messereien bedienen, werden nach Verschiedenheit des Falles nebst der Confiscation des Gegenstandes mit verhältnismäßigen Geldstrafen belegt. Die Aufsichtsbeamten sind angewiesen, die diesfälligen Untersuchungen zu pflegen, vorkommende Gebrechen zu erheben, und schlerhafte Wagen, Gewichte und Maße den Parteien sogleich abzunehmen.

— Es geht uns so eben die betrübende Nachricht zu, daß Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Melanie Metternich nach 16jährigem Leiden und 14tägiger schwerer Krankheit heute Früh halb 9 Uhr, im 49. Lebensjahr, verschieden sei.

Wien. Das k. k. Unterrichtsministerium hat der evangelisch-reformirten Volksschule von Tokofko Szt. Gyorgy innerhalb eines halben Jahres den Beitrag von 400 fl. zugewendet, die aus Chedispensaten zweier evangelisch-reformirter Brautpaare gestossen sind.

Triest, 4. März. Dem Vernehmen nach sollen die drei in unserem Hafen ankernden russischen Kriegsschiffe von Privatpersonen angekauft worden sein.

— Im Raum des dem Rheder Herrn A. Ralli gehörenden Dreimasters „Le due figlie“, welcher, hauptsächlich mit Schmack, Schwefel, Hans, Wolle u. s. w. beladen, heute Nachmittag nach Liverpool unter Segel gehen sollte, entstand gegen 11 Uhr Vormittags ein Brand, welchen man trotz aller schleunigen und thätigen Hilfe bis 1 Uhr vergebens zu ersticken suchte. Vom Dampfer des Herrn S. Gopcevich „Fürst Stirbey“ ins Schlepptau genommen, wurde er in die Nähe von St. Bartolomeo gebracht, wo er, wahrscheinlich an den Strand getrieben oder versenkt wird.

— Beim Comité zur Unterstützung der Notleidenden sind bis Ende Februar von ungefähr 1200 Beiträgenden 41,652 fl. 1 kr., 10½ Star Erbsen und 50 Star Mais eingegangen.

Graz. Die steiermärkische Sparcasse hat im verflossenen Jahre 12,000 fl. zu Dienstboten-Prämien gewidmet. Der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann kaiserl. Hoheit brachte in der 32sten allgemeinen Versammlung der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft diesen Gegenstand zur Sprache, und stellte den Antrag, es möge dem Ausschusse der Sparcasse der Dank der Gesellschaft in einer Adresse ausgedrückt werden, welcher Antrag mit allgemeiner freudiger Zustimmung angenommen wurde.

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 27. Februar. Wir lesen in der „Pr. Corresp.“: „In der Nähe von Bensberg, im Kreise Mühlheim nächst Culm, befindet sich eine Begräbnisstätte österreichischer Krieger, dort allgemein unter dem Namen „kaiserlicher Kirchhof“ bekannt. Die Ansage desselben schreibt sich vom Ende des vorigen Jahrhunderts her, wo während der Jahre 1793—1795 in dem damals churfälzischen Schlosse zu Bensberg ein österreichisches Hospital errichtet war. Die in dem Spital verstorbenen kaiserl. Soldaten, deren Zahl man auf mehrere Hundert schätzt, wurden an jener Stelle im Walde beerdigt, welche noch jetzt durch ein etwa 7 Fuß hohes, mit Moos bedektes und mit der Jahreszahl 1794 versehenes Kreuz von Eichenholz bezeichnet wird. Se. Majestät der Kaiser von Österreich, Allerhöchstwolche von dem Dasein dieses Denkmals vor einiger Zeit Kenntniß erhielten und zugleich in Erfahrung brachten, daß dasselbe der Verwitterung entgegen gehe, haben den Wunsch ausgesprochen, an derselben Stelle ein Denkmal aus festeren Materialien aufzrichen zu lassen, damit diese Stätte für längere Zeit der Erinnerung an die fern von der Heimat in ihrem Berufe verstorbenen Krieger gewahrt bleibe. Da in den dortigen Besitzverhältnissen keine erheblichen Hindernisse vorliegen, so dürfte, bei den freundlichen Beziehungen zwischen Preußen und Österreich, der Ausführung jenes, den frommen Sinn des Kaisers bekundenden Wunsches von der diesjährigen Regierung die bereitwilligste Unterstützung zu Theil werden.“

Berlin, 28. Februar. Von mehreren katholischen Abgeordneten ist dem Minister des Innern eine Beschwerde darüber zugegangen, daß von mehreren preußischen Blättern eine Sprache gegen die

katholische Kirche geführt werde, wie sich dieselbe bei der paritätischen Stellung der katholischen und evangelischen Kirche in Preußen nicht gezieme. Die Beschwerdeführer führen aus, wie Angriffe gegen die katholische Kirche mit eben derselben Strenge verfolgt werden müssten, wie solche gegen die evangelische Kirche.

München. 27. Februar. Heute Vormittag 11 Uhr hat die Aufstellung der eisernen Säulen an der Industriehalle in Gegenwart sämmtlicher Mitglieder der königl. Ausstellungscommission so wie jener der Subcommissionen begonnen. Mit großer Raschheit haben sich die beiden schweren Säulen in die Lufi und mit nicht geringerer Schnelligkeit waren dieselben auf ihren Sockeln befestigt. Nachdem diese Aufstellung vollendet war, sammelten sich die anwesenden Herren um den Vorstand der königl. Ausstellungscommission Staatsrath von Fischer, welcher in einer kurzen Ansprache die hohe Bedeutung des Moments auseinandersetzte und die Hoffnung äußerte, daß unter den Auspizien Sr. Majestät des Königs die ersprißlichsten Folgen aus demselben für Deutschland hervorgehen würden. Mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den König, welches von der zahlreichen Versammlung mit Begeisterung erwiedert wurde, schloß der Herr Redner. Es steht sonach zu hoffen, daß in Balde die zahlreichen Säulen auf ihren Sockeln werden aufgestellt sein.

Italien.

Die Thäler Umbriens, zwischen Assisi, Perugia und Foligno sind in der letzten Zeit der Schauplatz vieles Elends und Unglücks, welches ein heftiges Erdbeben über jene Landstriche gebracht hat (das Erdbeben fand zuerst in der Nacht vom 11. Februar statt). Gegen hundert in der Campagna zerstreute Meierhöfe, 6 Kirchen, 5 Klöster und fast die ganze, 1700 Einwohner zählende Ortschaft Bastia bei Foligno sind Schutthaufen. Diese Katastrophe war in Perugia und in der Umgegend von Volksunruhen begleitet; die allgemeine Noth war hauptsächlich Veranlassung dazu.

Frankreich.

Paris. 24. Februar. Der Jahrestag der Februar-Revolution ist zwar nicht ohne Versuche von Kundgebungen, jedenfalls aber ohne alle wirklichen Exesse vorübergegangen. An der Bastille sammelten sich zwar, namentlich Nachmittags, zahlreiche Arbeitergruppen, und wegen Niederlegung von Kränzen, so wie wegen Nichtauseinandergehens auf die erste Aufforderung erfolgten etwa 100 Verhaftungen; nirgends aber zeigte sich Widerstand, und nirgends vernahm man ordnungswidrige Rufe. Am Morgen waren in die Werkstätten und Häuser Zettel geworfen, welche zum Feiern aufforderten.

Die Zahl der in den letzten Tagen verhafteten Personen beträgt 4- bis 500. Es befinden sich darunter besonders viele Mechaniker. Alle Werkführer der großen Ateliers waren zum Polizei-Präfector beauftragt worden, wo man ihnen mitteilte, daß das Schicksal der Verhafteten von der Haltung der Arbeiter am gestrigen Tage abhängig sein würde.

Das Buchpolizeigericht zu Perigueux hat elf der wegen der dortigen Theuerungs-Unruhen angeklagten Personen, und darunter 2 Frauen, mit Gefängnisstrafen belegt.

Paris. 27. Februar. Marshall Saint-Arnaud wird das französische Expeditionscorps im Orient kommandiren und das Interim des Kriegsministerium dem Marshall Baillant oder dem General-Lieutenant Randon übergeben werden.

Großbritannien und Irland.

London. 25. Februar. Die Leitung der Kriegsrüstungen im Lande ist jetzt dem Herzog von Newcastle anvertraut, da der Colonialsecretär vermöge seines Amtes jedesmal das Arrangement für Truppen, die außerhalb des Mutterlandes verwendet werden, zu übernehmen hat. Der Kriegssecretär leitet bloß den finanziellen Theil der Expedition.

In Woolwich werden mit der Anderson'schen Maschine täglich 60 Etr. Kugeln für die Minenbüsche gegossen. — 76.000 Packete Patronen sind

für die Garden eingeschiffet worden, und 6.000.000 Patronen liegen zur Verschiffung für die nächsten 14 Tage bereit.

In Southampton hat sich gestern die 11. Compagnie Pionniere zugleich mit 2 Compagnien der Schützenbrigade auf dem „Himalaya“ eingeschiffet, der vorerst noch in Plymouth anlegen wird. Das 2te Bataillon der Schützenbrigade ging gestern in Portsmouth an Bord.

London. 27. Februar. Die „Times“ bringt folgende Depesche aus Constantinopel, 13. Februar: Ein Vertrag ist zwischen der Pforte, Frankreich und England in Bezug auf künftige Unterhandlungen mit Russland abgeschlossen worden.

Es ist eine Cappost vom 21. December eingelaufen. Sie bringt nichts Mittheilenswerthes. Im Kaffernlande herrschte Ruhe; der Gouverneur war mit der Gränzbestimmung der Tingu und Tamboekies beschäftigt.

Spanien.

Madrid. 22. Februar. In Saragossa ist am 20. Mittag eine Insurrektion ausgebrochen, das Infanterie-Regiment Cordova und dessen Chef, den Brigadier d. Juan José de Hore an seiner Spize, gaben das Signal dazu; ein Kampf entspann sich; Hore fiel bei den ersten Schüssen, die Grenadiere griffen mit dem Bajonette an und die Insurgenten wurden bis zum Ebro zurückgedrängt. Man schätzt die Zahl der Todten und Verwundeten von beiden Seiten auf über 200; der Kampfplatz war mit Leichen bedeckt; die Bevölkerung der Stadt zeigte sich ruhig und treu. Ein Kriegsgericht wurde in Saragossa niedergesetzt und das ganze Land in Belagerungsstand erklärt.

In Madrid sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, unter andern wurden General Manzano, Gonzalez Bravo, Alexander Castro, Rancé, Redacteur des Blattes „L'Espagnol“, verhaftet. Goello, Director der „Evoca“, und Rua, Director der „Nacion“, sind flüchtig. Auf General Serrano und Rios Rosas wird gefahndet.

Zu den nächsten Tagen erwartet man die Ausführung der schon früher von uns angekündigten großen Reformen, besonders die Aufhebung des Senats in seiner gegenwärtigen Organisation und die Einberufung constituirender Cortes für den ersten Mai.

Belgien.

Brüssel. 27. Februar. Zu einer letzten, gestern Morgens gehaltenen Konferenz zwischen den französischen Unterhandlern und unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten sind die letzten Punkte des Handelsvertrages vereinbart worden. Die neue Ueberenkung enthält ausdrücklich: Abschaffung des literarischen Nachdrucks; aber sie weist dem belgischen Buchhandel eine Stellung an, welche ihm die Einführung aller von französischen und andern Autoren regelmäßig in Belgien herausgegebenen Werke nach Frankreich möglich macht. Ein Differential-Tarif zu Gunsten belgischer Kohlen und Eisen ist aufrecht erhalten; eben so die Begünstigung für Garn und Leinengewebe. Ferner sind Begünstigungen für den Handel im Spiegelglas getroffen, sei zu liefern und für vermischt belgische Gewebe, besonders Hosenstoffe. Die von dem vorigen Ministerium für den Hopfen verlangten Concessionen werden aufrecht erhalten, die anonymen Gesellschaften &c. Frankreichs auch in Belgien anerkannt. Die belgische Regierung hat das Verlangen Frankreichs bezüglich einer gegenseitigen Ueberenkung zur Unterdrückung des Schmuggelhandels beseitigt. Der Vertrag wird in einigen Tagen den Kammern vorgelegt werden.

Brüssel. 28. Februar. Die letzten Schwierigkeiten, welche den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Belgien und Frankreich verzögert haben, sind definitiv beseitigt.

Dänemark.

Zuverlässigen Privatnachrichten zu Folge, berichtet „Dagbl.“, ist die russische Flotte zur Zeit damit beschäftigt, sich aus dem Kronstädter Hafen zu eisen und wird binnen Kurzem in offener See sein können, möglicherweise noch früher, als die englische Flotte den Sond passirt hat.

Nußland.

St. Petersburg. 9. Februar. Der kaiserl. Ukas, welcher den jüdischen Frauen in Polen das Tragen fremder Haartouren (Scheitel, Bänder, Locken &c.) untersagt, ist in neuester Zeit durch den Zusatz verschärft worden, daß die jüdischen Weiber fortan (unter den Hauben, Hüten &c.) keine sogenannten Untermüthen mehr tragen dürfen, wosfern sie und ihre Ehemänner sich nicht schweren Geld- und Freiheitsstrafen aussetzen wollen. Den Rabbinern ist durch einen, in russischer wie in jüdischer Schrift abgedruckten Befehl wiederholt eingeschärft worden, keine jüdische Braut zu trauen, welcher vorher die Haarzöpfe abgeschnitten worden, widrigenfalls den jungen Rabbi die sofortige Aushebung zum Militärdienste, den älteren dagegen die Verbannung nach einer Strafcolonie treffen würde.

Montenegro.

Aus Montenegro erhalten wir mittels des heute aus Dalmatien eingetroffenen Dampfers die Nachricht, daß seit dem letzten Kampfe die Ruhe an der Gränze nicht weiter gestört wurde. (Dr. Stg.)

Amerika.

Aus Natchez (im Staate Mississippi) wird eine schreckliche Geschichte berichtet. Ein Neger hatte einen Weißen, man weiß nicht, geschlagen oder erschlagen und ward sofort verhaftet. Der regelmäßige Gang der Justiz schien der Bevölkerung zu langsam; ein Pöbelhaufe bemächtigte sich des Sklaven, schleppte ihn aus der Stadt in's Freie, und fäste, um ein Exempel zu statuiren, den Enthalt, ihn lebendig zu verbrennen. Während der Vorbereitungen zu dem Autodafé erschienen die Pflanzer aus der Nachbarschaft und über 4000 Sklaven, welche dem Martertode ihres unglücklichen Bruders bewohnen wollten. Mittlerweile ward das Schlachtopfer an einen Baum angeketten, und große Holzbündel wurden rings um ihn aufgeschichtet. Der Verurteilte gab, sei es aus heroischem Muthe, oder aus Stumpfsein kein Zeichen von Aufregung fund. Als man ihn fragte, ob er vor seinem Tode noch etwas zu sagen habe, warf er einen gleichgültigen Blick auf die ihn umstehende Negerschäar und riech den Schwarzen an, sich sein trauriges Ende als schreckliche Lehre dienen zu lassen, bat, man möge für ihn beten, wandte sich dann an einen der Heukerknechte, verlangte ein Glas Wasser, leerte dasselbe in vollen Zügen und sprach: „Jetzt zündet das Feuer an, ich bin bereit, in Frieden zu scheiden.“ Sofort flackerte die Flamme in dem dünnen Holze auf und züngelte an dem Verurteilten in die Höhe, den der Rauch den Blicken der Umstehenden entzog. Unter der forchbaren Marter verlor der arme Schwarze plötzlich seinen ganzen früheren Stoicismus. Er stieß ein forschbares Geheul aus, wand sich in seinen Ketten mit einer solchen Gewalt, daß der Baum sich beugte, sprengte seine Bände und durchbrach, einer brennenden Fackel gleich, den böllischen Kreis der Zuschauer. Sofort war die Mündung von 20 Revolvers auf ihn gerichtet, ein lauter Knall, und er lag von mehreren Kugeln durchbohrt, tot am Boden. Die halbverbrannte Leiche ward dann schlemig wieder auf den Scheiterhaufen geschleppt, um ganz von den Flammen verzehrt zu werden.

Locales.

Laibach. 6. März. Da das hohe k. k. Unterrichtsministerium den Zutritt zu dem so nützlichen practischen Unterrichte in der Botanik, insbesondere über die schädlichen, giftigen und brauchbaren Gewächse, nicht allein für die Studierenden, sondern auch für das Publicum überhaupt gestattet hat, so wird mit der Einladung zu zahlreichem Besuch hiermit zur Kenntnis gebracht, daß unser bekannter Botaniker, Dr. Fleischmann, den IV. Jahrestag nächsten Mittwoch den 8. März Nachmittag um 1 Uhr im Hörsaal der VII. Gymnasialklasse eröffnen, dann jeden Mittwoch und Samstag von 1—2 Uhr, und später, sobald es die wärtere Jahreszeit zuläßt, im botanischen Garten um 6 Uhr Abends fortsetzen wird.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börse nbericht
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 3. März Mittags 1 Uhr.

Der heutige Gang der Börse war dem gestrigen ziemlich analog.

Anfangs herrschte flaua Stimmung, die sich hauptsächlich auf schlechtere Course und Verkaufsaufträge von außen gründete.

Die Contremine, welche gegenwärtig sehr thätig ist, suchte die ihr günstigen Verhältnisse zu nutzen, konnte sich jedoch nicht halten.

Es traten große Häuser als Käufer von Effecten, und Geber in Devisen auf, und die Course nahmen schnell wieder eine günstigere Wendung.

5% Metall. hoben sich von 84 1/4 auf 84 1/2.
Nordbahn-Actionen, die sich schon bis 217 1/2 geblüht hatten, erreichten wieder 219.

London bis 13.6 bezahlt, blieb mit 13 offen.

Amsterdam. — Augsburg 133 1/2 Brief. — Frankfurt 133.
— Hamburg 99 1/2 Brief. — Livorno. — London 13 Brief. — Mailand 130 Brief. — Paris 157 1/4 Brief.

Staatschuldverschreibungen zu 5% 84 1/4—84 1/2
dettto S. B. 5% 110—111

dettto " 4 1/2% 74—74 1/2

dettto " 4% 67—67 1/2

dettto v. 3. 1850 m. Rück. 4% 86—87

dettto 1852 4% 84—84 1/2

dettto verlost 4% —

dettto " 3% 52—53

dettto " 2 1/2% 43 1/2—43 1/4

dettto " 1% —

dettto zu 5% im Ausl. vergünstl. —

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 85 1/2—85 1/4

dettto anderer Kronländer 83 1/2—83 1/4

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 209—210

dettto dettto 1839 116 1/2—116 1/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 56—57

Obligat. des L. B. Anl. v. 3. 1850 zu 5% 96—96 1/4

Bank-Actionen mit Bezug pr. Stück 1204—1206

dettto ohne Bezug 1015—1020

dettto neuer Emission 946—948

Eckomptebank-Actionen 91 1/2—91 1/4

Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 218 1/2—219

Wien-Gloggnitzer —

Budweis-Linz-Gmündner 225—230

Presb. Thyn. Eisenb. 1. Emission. —

2. mit Priorit. —

Dedenburg-Wiener-Neustädter 53 1/2—54

Dampfschiff-Actionen 562—566

dettto 11. Emission 558—560

dettto 12. do. 544—546

dettto des Lloyd 555—560

Wiener-Dampfmühle-Actionen 123—124

Como Rentsehne 11 1/2—12

Esterházy 40 fl. Rose 76—77

Windischgrätz-Rose 26—26 1/2

Walstein'sche 27—27 1/2

Keglevich'sche 10—10 1/2

Kaisers volkswürdige Ducaten-Agio 137 1/2—138.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 4. März 1854

Staatschuldverschreibungen zu 5% p. G. (in G. M.) 84 7/8

dettto 4 1/2 73 13/16

Darlehen mit Verlustung v. 3. 1839, für 100 fl. " 116 1/2

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2% (in G. M.) 58

Actionen der Niederöster. Eckompteb.-Ges-

sellschaft pr. Stück zu 500 fl. 451 1/4 fl. in G. M.

Banc.-Actionen, pr. Stück 1221 fl. in G. M.

Actionen der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn

zu 1000 fl. G. M. 2185 fl. in G. M.

Actionen der Budweis-Linz-Gmündner Bahn

zu 250 fl. G. M. 227 fl. in G. M.

Actionen des österr. Lloyd in Triest

zu 500 fl. G. M. 550 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 4. März 1854

Austerlitz, für 100 Holländ. Guld. Athl. 112 fl. 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Gur. Guld. 132 7/8 fl. 1½.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. 1½. Verz.)

eins Währ. im 24 1/2 fl. Guld. 132 1/4 fl. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 98 1/2 fl. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12—57 fl. 3 Monat.

Mailand, für 300 Österreich. Kre. Guld. 129 fl. 2 Monat.

Paris, für 200 Franken . Guld. 157 fl. 2 Monat.

R. R. vollw. Münz-Ducaten 37 3/4 pr. Gent. Agio.

Gold- und Silber-Course vom 4. März 1854.

Brief. Geld.

Kais. Münz-Ducaten Agio 38 1/4 38

dettto Rand- dto 38 37 3/4

Gold al marco " — 37

Napoleonsb'or's " — 10.22

Souverainb'or's " — 8.10

Ru. Imperial " — 10.40

Friedrichsb'or's " — 11.4

Engl. Sovereigns " — 13.2

Silberagio " 32 3/4 32 1/2

R. R. Lottoziehung.

In Graz am 4. März 1854:

8. 90. 61. 54. 9.

Die nächste Ziehung wird am 15. März 1854 in Graz gehalten werden.

In Wien am 4. März 1854:

61. 88. 46. 38. 35.

Die nächste Ziehung wird am 15. März 1854 in Wien gehalten werden.

Getreid - Durchschnitts - Preise in Laibach am 1. März 1854.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	7	6
Kukuruz	—	—	5	40
Halbfrucht	—	—	5	50
Korn	—	—	5	40
Gerste	—	—	4	—
Hirse	—	—	4	45
Heiden	—	—	4	6
Haser	—	—	2	40

Soderschitsch mit dem Beisatz angeordnet, daß die Realität hiebei auch unter dem Schätzungsverthe pr. 1039 fl. 40 kr. wird hintangegeben werden.
Reisniz am 20. Februar 1854.

3. 296. (1) Nr. 6915.

G d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiermit fund gemacht, daß über Ansuchen der Agnes Strof von Unterbirkendorf zur Vornahme der executive Feilbietung der, dem Schuldner Georg Suppan von Prädaßl gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Recti. Nr. 193 A vorkommenden, gerichtlich auf 1362 fl. 25 kr. geschätzten halben Hube, wegen schuldigen 28 fl. c. s. c. die drei Tagssatzungen auf den 23. März, 20. April und 18. Mai 1854, jedesmal Früh von 9 bis 12 Uhr hier im Amtssitz mit dem Anhange bestimmt werden sind, daß die feilgebotene Realität bei der 1. und 2. Tagssatzung nur um oder über den Schätzungsverthe, bei der dritten aber auch unter denselben hintangegeben werde; wovon die Kaufstüden mit dem Anhange verständigt werden, daß der Grundbuchsextract, die Schätzung und die Bicationsbedingnisse täglich hieramts eingesehen werden können.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 30. November 1853.

3. 335. (3) Nr. 725.

G d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Nassenfuß wird hiermit allgemein fund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Schützel von Piauze, die executive Feilbietung des, dem Anton Painich von Mause gehörigen, im Savensteier Grundbuche sub Berg. Nr. 67 vorkommenden Weingartens, gerichtlich auf 140 fl. geschäzt, wegen seiner Forderung aus dem Utheile ddo. 15. November 1852, Zahl 4658, pr. 220 fl. c. s. c. bewilligt, und zu deren Vornahme werden drei Feilbietungstagssatzungen auf den 15. März, 18. April und 15. Mai d. J., und zwar jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzungsverthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Bicationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Nassenfuß am 27. Januar 1854.

3. 343. (1) A V V I S O

an alle vollkommen Erblindete, mit grauem Staar behaftete Patienten.

Doctor Müller, zu Sachsenfeld bei Gilli, unternimmt auch in diesen nächsten Frühlings-Monaten die stets von ihm mit bestem Erfolge ausführenden Staaroperationen, und bietet dem zu Folge Allen, die mit grauem Staar vollkommen erblindet sind, seine erprobte operative Hilfe gegen ein billiges Honorar unter der Verbürgung an, daß für Jene, die ihr Augenlicht wieder zu erlangen wünschen, der Aufenthalt für die Ausführung seiner Hilfe von sehr kurzer Dauer zu Sachsenfeld, ohne kostspielige Geldausopferung besorgt werde.

Über die geeignete Aufnahme mögen Reflectende, um die fragliche Rücksprache zu erhalten, sich direct an Dr. Müller brieflich verwoenden.

3. 345. (1)

Casino - Nachricht.

Den geehrten Mitgliedern des hiesigen Casino - Vereines wird zur Kenntniß gebracht, daß im Laufe der diesjährigen Fastenzeit die üblichen Abendunterhaltungen am 8. und 22. März, dann am 5. April statt finden und jedesmal um halb acht Uhr beginnen werden.

Laibach am 4. März 1854.

Von der Direction des Casino - Vereines.

3. 324. (1) Nr. 1067.

G d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reisniz wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheid vom 20. Februar 1854, Zahl 1067, in die Relicitation der, von Michael Pirnath erstandenen Johann Pogorels'chen Realität Urb. Fol. 954 A., in Soderschitsch Nr. 72, bewilligt, und zur Vornahme die einzige Tagssatzung auf den 23. März 1854, Früh um 10 Uhr im Dite

200 fl.

werden auf eine schuldenfreie Landrealität sogleich aufzunehmen gesucht.
Näheres im Zeitungs - Comptoir.